

jährlichen Staatsbeihilfe zum Betriebe der genannten Anstalt.

Präsident: Alle diese Sachen zur Schlußberatung auf eine Tagesordnung.

Für heute ist wegen Deputationsarbeit entschuldigt der Herr Abg. Dr. Mehnert.

Wir treten in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand: „Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über das Königl. Dekret Nr. 28, den Entwurf eines Gesetzes wegen Errichtung eines Amtsgerichts in Aue betr.“ (Drucksache Nr. 125.)

(Vergl. M. II. K. S. 558.)

Berichterstatter Herr Abg. Uhlmann (Stollberg). Der Herr Berichtstatter verzichtet auf das Wort, und ich frage, ob jemand in der Kammer das Wort begehrt. Das scheint nicht der Fall zu sein. Die Finanzdeputation A beantragt, den vorgelegten Gesetzentwurf über Errichtung eines Amtsgerichts in Aue nach Inhalt, Ueberschrift, Eingang und Schluß unverändert anzunehmen.

„Wollen Sie demgemäß beschließen?“

Einstimmig.

Verzichtet die Königl. Staatsregierung auf namentliche Abstimmung?

Staatsminister Dr. Schurig: Die Regierung verzichtet.

Präsident: Damit ist dieser Gegenstand erledigt. Es kommt der zweite: „Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über das Königl. Dekret Nr. 31, den Entwurf eines Gesetzes wegen Errichtung eines Amtsgerichts in Jöhstadt betr.“ (Drucksache Nr. 126.)

(Vergl. M. II. K. S. 658.)

Derselbe Herr Berichtstatter. Der Herr Berichtstatter Abg. Uhlmann (Stollberg) hat das Wort.

Berichterstatter Abg. Uhlmann (Stollberg): Meine Herren! Ich habe Sie zu ersuchen, einen Druckfehler zu berichtigen. Auf Seite 1, Mitte des ersten Absatzes, ist anstatt Amtshauptmannschaft „Schwarzenberg“ „Marienberg“ zu setzen. Ich bitte das berichtigen zu wollen.

Präsident: Herr Abg. Crüwell hat das Wort.

Abg. Crüwell: Meine Herren! In spannender Erwartung werden in dieser Stunde die Gedanken der Bewohner von Jöhstadt hierher gerichtet sein. Als Vertreter dieser Stadt fühle ich mich berufen, der geehrten Finanzdeputation A, insbesondere dem Verfasser des Berichts, dem Herrn Berichtstatter Uhlmann (Stollberg),

dankbare Anerkennung auszusprechen. Die Deputation hat bewiesen, daß sie ein Herz hat für diejenigen, welche hoch in den Bergen wohnen, aber dabei nicht ganz auf der Höhe des Lebens stehen können, sondern noch den harten Kampf ums Dasein zu kämpfen haben. Die Deputation hat bewiesen, daß sie ein Herz für dieselben hat, und dafür wird man ihr auch für lange Zeit Dankbarkeit zollen. Ich glaube, die Wiedererrichtung der Gerichtsbehörde wird Jöhstadt zum großen Segen reichen, und auch für die Orte, welche dahin bestimmt werden, wird es eine Wohlthat sein, denn die Entfernung des Weges wird bedeutend abgekürzt, außerdem steht die Benutzung der Preßnitzthaleisenbahn, welche nach Jöhstadt führt, zur Verfügung. Es sind allerdings einzelne Stimmen laut geworden, welche in agitatorischer Weise dagegen anzukämpfen suchten. Glücklicherweise sind die meisten derselben wieder ruhig geworden, und ich glaube, man wird mit der Zeit einsehen, daß es eine Wohlthat für die dortige Gegend sein wird. Ich habe auch die Ueberzeugung, daß der Herr Justizminister noch Freude an diesem seinem Werke erleben wird. Ich spreche die Hoffnung aus, daß die Mehrzahl der Mitglieder dieser Kammer auch ihre Zustimmung zu dem Antrage der Deputation ertheilen wird.

(Lebhaftes Bravo.)

Präsident: Der Herr Berichtstatter hat das Wort.

Berichterstatter Abg. Uhlmann (Stollberg): Meine Herren! Es ist gewiß berechtigt, wenn der Herr Kollege Crüwell als Vertreter von Jöhstadt hier seinen Gefühlen und dem Danke seiner Wähler Ausdruck gegeben hat. Ich hätte nur nicht für möglich gehalten, daß er deswegen den Berichtstatter besonders in den Vordergrund zu schieben nothwendig gehabt hätte. Es ist mir eine ganz besondere Freude gewesen als Berichtstatter, eine gleich objektive Beurtheilung der Verhältnisse bei der Deputation aus dem einstimmigen Urtheil derselben konstatirt zu sehen, das ist für mich die hauptsächlichste Beruhigung gewesen, insbesondere da uns ja die Königl. Staatsregierung die Lösung der Frage etwas schwer gemacht hatte.

Im übrigen aber, glaube ich, sind die Hoffnungen der Jöhstädter doch noch nicht vollkommen gesichert, wenn nicht auch die hohe Erste Kammer zu einem gleichen Urtheile sich wird entscheiden. Wollen wir das hoffen, daß das geschieht im Interesse der braven Gebirgsbewohner.

(Beifall.)

Präsident: Wir können nunmehr abstimmen.

„Wollen Sie den vorgelegten Gesetzentwurf wegen Errichtung eines Amtsgerichts in